

schon damals nicht bezahlen konnten, doch habe ich nie, wie mir der Correspondent vorwirft, unsere Verhältnisse anders dargestellt, als sie wirklich waren, und habe, seit ich Associé des Weik'schen Geschäfts bin, gar keine Reise nach Europa gemacht. Weik hat seit Beginn seines Geschäfts hart und mit vielen Sorgen gearbeitet, da er nicht genug Betriebscapital hatte; denn bei seiner großen Rührigkeit und seinem speculativen Unternehmungsgeiste wuchs das Geschäft in solcher Dimension, daß wir beinahe jedes Jahr den Absatz verdoppelten. Dazu reichten die vorhandenen Mittel nicht aus, und verschiedene mißlungene Unternehmungen, die sich anhäufenden Lagerverräthe und die Ausdehnung unserer Außenstände konnten ohne Zuschuß von neuem Capital nicht so rasch selbst von dem so blühenden Geschäft getragen werden. Ich nahm daher auch 4 Jahre lang Anstand, dem Geschäft als wirklicher Associé beizutreten, da ich nicht im Stande war, die Mittel herbeizuschaffen, die noch fehlten, so generös auch Hr. Weik von seinen beiden Schwägern und einigen anderen ihm wohlwollenden Freunden unterstützt worden war. Im Sommer 1857 endlich, nachdem wir abermals Inventur gemacht hatten, stellte Hr. Weik seinen Schwägern vor, daß er noch 20,000 Dollars weiteres Capital gebrauche, um sein Geschäft mit Erfolg fortzuführen; wir hatten darüber längere Conferenzen, denn wie sich aus dem nachstehenden Auszuge aus unsern Büchern ergibt, waren schon damals 51,475 Dollars 32 Cents Capitalschulden da, die bis auf einen geringen Theil fast nur den Schwägern des Hrn. Weik zufamen, zur Hälfte geliehen, zur Hälfte andern Gläubigern verbürgt. Nach vielen Beratungen willigten dieselben ein, die fehlenden 20,000 Dollars noch aufzubringen, da das Geschäft in einem sehr blühenden Zustande war, ungefähr 100,000 Dollars jährlichen Umsatz machte und sich sehr gut rentierte. Ich trat hierauf als Associé ein und Hr. Broguord (der eine Schwager Weik's) behielt sich laut Vertrag das Recht vor, innerhalb der nächsten drei Jahre ebenfalls als Associé eintreten zu dürfen. Hr. Weik reiste den Tag nach Abschluß unseres Vertrags, Anfang August 1857, obgleich vom 1. Juli, als dem Tage der Aufnahme der Inventur, nach Europa, befehlt von den besten Hoffnungen für unser blühendes Geschäft und beruhigt, die fehlenden Mittel jetzt ergänzt zu wissen.

Von den uns versprochenen Mitteln wurden nach Abreise von Weik wirklich noch über 10,000 Dollars eingeschossen und Schulden und Wechsel damit bezahlt, was unsere Bücher beweisen; da brach unerwartet wie aus heiterem Himmel die Krisis aus, nachdem ich noch keinen Monat dem Geschäft als Theilhaber beigetreten war. Niemand würde mir nach Darlegung dieser Verhältnisse verdacht haben, wenn ich damals zurückgetreten wäre; ich hatte aber mein Wort gegeben und hielt es jetzt um so mehr für meine Pflicht, demselben treu zu bleiben. Nachdem Weik wieder zurückgekehrt und wir unsere Lage von allen Seiten ins Auge gefaßt und überlegt hatten, glaubten wir im Stande zu sein, uns herauszuarbeiten, und setzten das Geschäft unter den härtesten Verhältnissen und mit der Hoffnung auf Besserung fort.

Sowohl Weik als ich haben immer auf das einfachste gelebt und nur das Nothwendigste, was zu einem anständigen Familienleben in unserer gesellschaftlichen Stellung gehört, aus dem Geschäft entnommen; wir sind Beide nur einfach, aber anständig eingerichtet, und Niemand kann uns den Vorwurf machen, verschwendet zu haben, was am besten unsere Bücher beweisen, aus denen nachstehend unser früherer Buchhalter einen Auszug gibt. Ich brachte den größten Theil meiner Einrichtung mit aus Europa, und gehört dieselbe, auch was bei unserer Ankunft hier noch dazu gekauft wurde, meiner Frau und ist nie etwas davon dem Geschäft zur Last gefallen. Hr. Weik benutzte ebenfalls noch dieselben Möbel, die seine Frau vor zwölf Jahren kaufte, als er sich mit derselben verheiratete. Solche Subjecte, wie der Correspondent, haben meine Schwelle nie übertreten, also kann er auch hierin nicht von persönlicher Anschauung sprechen. Ich selbst habe ein Haus in den äußersten Theilen der Stadt gemiethet. Weik bewohnt das Haus seiner Frau, was dieselbe von ihrem eigenen Gelde von einem ihrer Schwäger gekauft hat; von Zuschreiben ist dabei keine Rede und hat der Berichterstatter auch darin nur absichtlich gelogen.

Durch Zufall wurden uns verschiedene Parzellen Land angeboten, zahlbar in zehnjährigen Raten; Hr. Weik faßte dies auf und calculirte: wenn wir dieses Land kaufen und unsern Gläubigern wieder verkaufen könnten, so würden dieselben für ihre Forderung gesichert sein und sich unsere Schuld dafür auf zehn Jahre verteilen, was eine ungemeine Erleichterung für uns gewähren würde. Wir machten zuerst nur zweien unserer Gläubiger den Vorschlag, wovon der eine annahm und der andere ablehnte; ein Theil des abgelehnten Landes wurde acht Tage später von dem Eigenthümer zu dem doppelten Preise, wie uns und von uns offerirt, baar verkauft, da eine neue Verbindung dahin eröffnet worden war. Da wir nun mehr Vorräthe hatten, als uns lieb war, und viele davon sehr schwer verkäuflich, so versuchten wir Waare an Zahlungsstatt für das Land zu

offeriren, um dasselbe nicht erst durch zehnjährige Raten, sondern sofort vollständig bezahlen zu können. Auch das gelang uns, und wir brachten nun einige bedeutende Parzellen gutes Land mit unangreifbaren Besitztiteln in unsere Hände, die wir unsern Gläubigern an Zahlungsstatt offerirten, in der besten Absicht, unsere Schulden mit einer Waare auszugleichen, die nie veraltet, wie die von uns dagegen gegebenen Bücher, sondern immer im Werthe steigt, und so unsern Creditoren eine sichere Capitalanlage bildet, die sie unter allen Umständen früher oder später mit guten Zinsen bezahlt, möglicherweise auch reich machen kann, denn das meiste Vermögen hier wurde durch das unwillkürliche Steigen des Grundwerthes gewonnen. Verschiedene unserer Gläubiger hier und dort sind darauf eingegangen und werden es nicht zu bereuen haben; wir verkauften so gegen 10,000 Acker, und ist dafür natürlich manche Kiste Bücher (gezählt haben wir dieselben nicht) aus unserem Store gegangen, aber nur festes Lager, meistens solche Sachen, die wir gut entbehren konnten, keine Commissionsartikel.

Diese Ländereien sind natürlich ungebaut, denn sonst würden sie mehr als 5 Dollars pro Acker kosten, wie wir sie vorhin offerirten und verkauften, denn in ganz Pennsylvanien, selbst in den abgelegenen Lagen, ist kein Acker cultivirtes Land unter 25 bis 500 Dollars aufzutreiben; daher kann aber auch nur billiges Land Gegenstand der Speculation sein, da es die meisten Chancen bietet. Unser Land in Pennsylvanien liegt nur wenige Stunden von einer der frequentesten Eisenbahnen, und ebenso nahe an dem stark beschifften Strome Susquehanna, nahe einem kleinen Fluß, der flosbar gemacht worden ist, so daß alles Holz und alle Producte des Bodens mit Leichtigkeit nach den großen Märkten des Ostens gebracht werden können; übrigens ist dasselbe schon theilweise geklärt, so daß vieles davon mit Leichtigkeit urbar gemacht werden kann. Wir werden nächstes Jahr den Versuch machen, dasselbe zu colonisiren, um den Freunden, die uns so großmüthig in unserer bedrängten Lage die Hand boten, wieder Gelegenheit zu geben, ihr angelegtes Capital herauszuziehen; natürlich ist das nicht, wie Viele meinen, in ein bis zwei Jahren möglich, sondern erfordert längere Zeit, da die Einzahlungen der Ansiedler auch nur nach und nach geschehen, dafür haben dieselben das Capital zu verzinsen, was stehen bleibt, und zahlen bessere Preise. Eine andere Parzelle liegt weiter von der Eisenbahn entfernt, doch ist eine Zweigbahn bereits vermessen und wird in wenigen Jahren zur Ausführung kommen, die dieselbe durchschneiden wird; ungeheure Kohlenlager in der Nähe machen die Ausführung des Schienenweges rentabel und gesichert. Das Land in Wisconsin, was wir offerirten, liegt sämmtlich in stark bevölkerten Counties, an schiffbaren, meistens schon mit Dampfern befahrenen Flüssen, und heute schon ist vielleicht manches davon schon das Doppelte werth, als wozu wir dasselbe offerirten.

Eine große Ledergerberei ist allerdings seit zwei Monaten in der Nähe eines Theiles des von uns gekauften Landes in Betrieb gesetzt worden, um den enormen Reichtum an Baumrinden auszubeuten, der in jener Gegend vorhanden ist, aber leider nicht von uns, sondern von einer Actiengesellschaft, und ist Weik in keiner Weise dabei betheiligt. Die Rinde allein, wenn nur zu 1 Dollar pro Klafter angeschlagen nach Abzug des Arbeitslohnes, liefert schon eine Einnahme von 10 bis 20 Dollars pro Acker, ungerechnet das Holz selbst. Diese kleinen Skizzen werden auch genügendes Licht über die unzugängliche Wilbnis geben, die der Correspondent freilich nicht gesehen hat, sonst würde er anders darüber sprechen.

Ich selbst war schon in Stuttgart Agent für eine Versicherungs-Gesellschaft in London und habe mich natürlich auch hier in Amerika wieder um die Agentur derselben beworben, da ich die Pflicht habe, mich und meine Familie soviel als möglich vor den Wechselfällen des Lebens zu sichern. Diese Compagnie entschloß sich jedoch erst Ende des Jahres 1858, ihr Geschäft auch auf die Vereinigten Staaten auszudehnen. Seit Anfang dieses Jahres schon vertritt ich mit einem Amerikaner zusammen diese Gesellschaft hier, und war es mir bei der Wichtigkeit dieser Stellung zur Pflicht gemacht worden, aus meinem bisherigen Geschäft auszuscheiden, um mich ganz und ungetheilt den Interessen derselben zu widmen; ich erklärte jedoch, daß es mir unmöglich sei und daß ich nicht früher meine bisherige Stellung verlassen könne, als bis die Verhältnisse unseres Geschäftes vollkommen geregelt seien. Es wurde mir zugestanden; ich habe jedoch kein Jahr in meinem Leben härter gearbeitet und mit mehr Unannehmlichkeiten gekämpft, bloß um meinen Pflichten bis zu den letzten Konsequenzen zu genügen. Ich habe gethan, was in meinen Kräften stand, um namentlich unsere deutschen Gläubiger zu decken, und während dieses Jahres ausschließlich für Weik & Co. gearbeitet, jedoch einen großen Theil meines Unterhaltes aus dem anderen Geschäft gezogen. Zum Dank dafür sucht dieser . . . Nicht auch noch meinen ehrlichen Namen in den Roth zu ziehen und mich als Schwindler hinzustellen, der noch herauszieht, was er erreichen kann, ehe er das Geschäft verläßt! Ich habe